

der lustigen Witwe Marie Ottmann den temperamentvollsten Walzer auf der Bühne im Theater des Westens tanzte. Der Gesandte war damals der unvergeßliche Poldi Deutsch im langen, grauen Gehrock. Wehmütig wird sich so mancher heute noch an jene erste Aufführung erinnern, bedeutet sie doch für ihn ein Stückchen Jugend, die unwiederbringlich dahingeschwunden ist — unwiederbringlich? Keinesfalls, denn vielleicht feiert sie mit der Wiederauferstehung der „Lustigen Witwe“ ebenfalls Auferstehung, umsomehr, als diesmal die kultivierte Fritzi Massary (ebenfalls eine alte Bekannte) schildert. Eine kultivierte Erotik durchzieht das gute alte Maxim und läßt es wieder auferstehen in alter Pracht und Herrlichkeit. Im Takt schwingen die Barmädels mit den großen Hüten ihre schwarzbestrumpften Beine und umtanzen den beschwipsten Danilo, der dazu die altvertrauten Verse singt:



Fritzi Massary  
„die lustige Witwe“

die Rolle der Hanna Glavarios verkörpert. — Neben ihr Walter Jankuhn als soignierter Danilo und Max Hansen als ein urkomischer Rossillon. Nur der liebe alte Papa Junkermann erinnert in seinem langen Gehrock ein wenig an den Gesandten von früher. Uschi Elleot ist seine recht lebenslustige junge Gattin, Willy Schaeffers ein witziger Negro, der stets über der Situation steht. Und dann natürlich die herrlichen Bühnenbilder und Kostüme à la Renoir, die Professor Ernst Stern dazu entworfen hat. — Ueber dem Ganzen liegt jene spritzige Champagnerstimmung, die das pariserische Milieu am besten

„Lolo, Dodo, Jou-Jou,  
Clo-Clo, Margot, Frou-Frou,  
Die lassen mich vergessen,  
Was schwer das Herz mir  
macht. —  
Dann wird champagnisiert,  
Exzentrisch cancaniert —  
Dann zeigen ihre Hös'chen  
Mit den gestickten Rös'chen  
Lolo, Dodo, Jou-Jou,  
Clo-Clo, Margot, Frou-Frou.“

Marquita Sisters

